

angelegenheiten gemeinsam berieten und verwalteten. Die Hanſa gelangte zu ſolchem Anſehen, daß ſie 1368 Kopenhagen eroberte, den Sund ſperrte und Dänemark nöthigte, keinen König ohne ihre Einwilligung zu wählen.

Die Blüte der Hanſa dauerte dreihundert Jahre. Erſt nach Auffindung neuer Seewege, als dem Handel neue Bahnen eröffnet waren, geriet ſie in Verfall und hielt 1630 ihre letzte Tagſatzung. Noch heute führen Hamburg, Lübeck und Bremen den alten Namen Hanſeſtädte fort.

S c h l u ß.

Auf Sigismund folgte Herzog Albrecht von Öſtreich auf dem deutſchen Kaiſerthron, ein kräftiger Regent, der aber nur zwei Jahre, von 1438—1439, regierte. Um ſo länger regierte ſein Vetter und Nachfolger Friedrich III., der von 1439—1493 auf dem Throne ſaß. Dieſer träge und thatenloſe Fürſt war der großen Zeit, in die ſeine Regierung fiel, durchaus nicht gewachſen. Deutſchland befand ſich unter ihm in der grenzenloſeſten Verwirrung; zwiſchen den deutſchen Großen und Städten brachen gewaltige Fehden aus, bei denen Friedrich ruhig zuſah. Man kann ſagen, daß nichts durch ihn, wohl aber vieles unter ihm geſchah, denn er ſteht bereits auf dem Wendepunkt, wo das Mittelalter in die Neuzeit übergeht. Dieſer Übergang wird durch eine Reihe wichtiger Ereigniſſe bezeichnet. Die Türken eroberten 1453 Konſtantinopel und machten dem griechiſchen Kaiſertum ein Ende. Viele Griechen flohen vor den Türken nach Italien, wo ſie die Kenntniß der griechiſchen Sprache und Gelehrſamkeit verbreiteten und dadurch der Wiſſenſchaft einen neuen Aufſchwung verliehen. Ferner gehört zu den wichtigen Ereigniſſen dieſer Zeit die Entdeckung von Amerika durch Columbus (1492) und die Auffindung des Seewegs nach Oſtindien (1498). Wie dieſe Begebenheiten von den bedeutendſten Folgen waren, ſo übte die Erfindung des Schießpulvers und deſſen allgemeine Anwendung im Kriege keinen geringeren Einfluß auf die Umgeſtaltung des geſamten Kriegsweſens. Der Gebrauch der ſchweren Geſchütze und dann der kleineren Feuergewehre oder Büchſen machten die Waffen des alten Rittertums unbrauchbar, und ſo ging allmählich jene Kampfesart ganz unter, welche eine hervorragende Eigentümlichkeit des Mittelalters geweſen war. Auf dem Gebiete der geiſtigen Entwicklung iſt jedoch keine Erfindung bedeutungsvoller geweſen, als die der Buchdrucker-